

Wenn die Obst- und Gemüseernte im Garten zu üppig ausfällt

AKTION Zwei Initiativen in Oldenburg helfen beim Pflücken und verteilen die Überschüsse weiter

OLDENBURG/LR – In vielen Gärten und auf Balkonen in Oldenburg ernten gerade Menschen gerade das, was sie im Laufe des Frühjahrs und Sommers angebaut haben. Manchmal kommt es dabei vor, dass diese Ernte überreich ausfällt und ihre Besitzer vor Herausforderungen stellt. In der Stadt gibt es zwei Initiativen, die es sich zur Aufgabe gemacht haben, Obst, Gemüse, Nüsse oder Kräuter aus Gärten „zu retten“ und Hilfe bei der Ernte anzubieten.

Die Organisation Foodsharing setzt sich über Koopera-

tionen mit Supermärkten, Bäckereien und anderen Lebensmittelbetrieben seit Jahren für die Verteilung von Lebensmitteln ein, die ansonsten entsorgt werden müssten. Auch auf privater Ebene können Lebensmittel angeboten und abgeholt werden. Die Oldenburger Mitglieder haben dafür eine Telegram-Gruppe angelegt. „Jetzt im Herbst schreibt immer mal wieder jemand: ‚Ich habe etwas anzubieten aus dem eigenen Garten‘. Ob Äpfel, Pflaumen oder Quitten, meistens meldet sich schnell jemand zurück und holt es ab“,



DPA-BILD: JASPERSEN

erzählt Judith Segerath, die sich als Botschafterin bei Foodsharing in Oldenburg en-

gagiert. „Lebensmittel fairteilen Oldenburg“ heißt die Gruppe, die bei Telegram öffentlich gelistet ist und bei der jeder Mitglied werden kann.

Außerdem hat Foodsharing zwei sogenannte „Fairteiler“ in Oldenburg errichtet. „Ein Fairteiler ist ein Ort, zu dem alle Menschen Lebensmittel bringen und kostenlos von dort mitnehmen dürfen“, so Segerath.

Die beiden öffentlichen Fairteiler befinden sich im Mühlenhofsweg 94 sowie an der Uni am Uhlhornsweg (bei der Fahrradselbsthilfewerk-

statt hinter dem Mensengebäude).

Ein weiteres Projekt namens „Pflück mich“ hat der Ernährungsrat Oldenburg ins Leben gerufen. In dem Verein organisieren sich Menschen, die sich für eine nachhaltige Ernährung in der Region einsetzen. Das Pflück-mich-Team organisiert ebenfalls Erntekaktionen. Außerdem unterstützen die Ehrenamtlichen insbesondere Kitas und Schulen dabei, Naschgärten zu errichten, wo Kistenbeete aufgebaut und Obststräucher und -bäume gepflanzt werden. „Auch im

Stadtgebiet gibt es viele Möglichkeiten zum Anbau von leckerem Obst und Gemüse, das für alle Menschen nutzbar ist. Wir wünschen uns, Oldenburg zu einer essbaren Stadt zu gestalten.“ erzählt Judith Busch, Koordinatorin des Ernährungsrats.

Wer Unterstützung bei der Ernte braucht oder Obst und Gemüse aus dem Garten übrig hat, kann sich beim Ernährungsrat oder bei Foodsharing melden: oldenburg@foodsharing.network oder info@ernaehrungsrat-oldenburg.de (Telefon 0157/85942384).